

111
Wiener Rathaus-Korrespondenz.
Herausgeber und verantwortl. Redakteur **Franz Michler,**
Wien, I., Neues Rathaus.

21. Jahrgang. Wien, Freitag, 26. April 1918. Nr. 116.

Erhaltung der Grabstätte Girardis. Der Stadtrat beschloss nach einem Antrage des StR. Braun, die Erhaltung und Ausschmückung der Grabstätte im Zentralfriedhofe, in welcher die Asche des Hefburgschauspielers Alexander Girardis beigesetzt werden soll, zu übernehmen. Die Gemeindeverwaltung hat diesen Akt der Pietät und der Ehrung gewählt, weil die Widmung eines Ehrengrabes durch die letztwillige Verfügung des Künstlers gegenstandslos geworden ist.

Ein städtisches Erholungsheim. Die Schaffung eines Heimes, in dem Personen, die weder als Arme im Sinne des Gesetzes gelten, noch über solche Mittel verfügen, um sich einen teuern Landaufenthalt oder gar eine Sanatoriumspflege gönnen zu können, Erholung finden, ist schon jetzt ein dringendes Bedürfnis und wird nach dem Kriege eine nicht mehr zu umgehende Notwendigkeit werden. Das städtische Wohlfahrtsamt hat daher eine Anregung das Schloss Neulengbach als Erholungsheim für Nichtarme in Betracht zu ziehen, aufgenommen und Verhandlungen wegen Übernahme dieser Liegenschaft eingeleitet. Das dem Fürsten Franz von und zu Liechtenstein gehörende Schloss - eine Bahnstunde von Wien entfernt - stammt aus dem 16. Jahrhundert und ist mit geringfügigen Bauänderungen in seiner ursprünglichen Gestalt erhalten. Nach ungefährender Schätzung dürfte das Schloss, welches derzeit auf Grund des Kriegsleistungsgesetzes in Anspruch genommen ist und russische Kriegsgefangene beherbergt, bis 200 Personen aufnehmen. Die Parkanlage hat ein Ausmass von ungefähr 60.000 m². Der Stadtrat beschloss nach einem Antrage des StR. Dr. Haas, das Schloss samt Nebengebäude und den Parkanlage auf die Dauer von 12 Jahren gegen einen jährlichen Zins von 16.000 Kronen zu mieten. Das Objekt wird prinzipiell als Erholungsheim gewidmet, und zwar für rekonvaleszente und erholungsbedürftige Personen, die das Recht auf Armenversorgung nicht haben, jedoch auch nicht in der Lage sind, sich gegenwärtig, als die jeweils für das Erholungsheim festgesetzten Verpflegskosten anderweitig die notwendige Erholung durch entsprechenden Aufenthalt und entsprechende Verköstigung zu verschaffen. Für bauliche Herstellungen, Einrichtung des Hauses u. a. wird ein Betrag von 400.000 Kronen bewilligt.

Eine Brücke über die alte Donau. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des VB. Hoss die Ausführung der Strassenrampen im Anschluss an die neue Brücke über die alte Donau im Zuge der Wagranerstrasse auf der Kagraner Seite mit den Kosten von 183.290 Kronen genehmigt. Nach einem Uebereinkommen mit der Reichsstrassenverwaltung leistet diese einen Beitrag von 105.312 Kronen.

Stabilisierung des Orchesters der Wiener Volksoper. Schon vor einigen Jahren hat der damalige Direktor der Wiener Volksoper Rainer Simons eine Eingabe an die Gemeindevertretung gerichtet, in welcher er ansuchte, es mögen die geeigneten Schritte zur Stabilisierung des Orchesters der Wiener Volksoper eingeleitet werden. Die Verhandlungen, welche die Schaffung eines Stadtorchesters in Aussicht nahmen, führten jedoch zu keinem Ergebnisse. Als mit 1. September vorigen Jahres Raoul Mader die Direktion der Volksoper übernahm, wurde auch mit ihm die Frage der Stabilisierung des Volksoperorchesters besprochen, wobei er den Standpunkt einnahm, dass es ihm bloss um eine angemessene Beschäftigung der ständigen Orchestermitglieder in den Sommermonaten, in welchen keine Theatervorstellungen sind, zu tun sei. Es wurden nun Verhandlungen mit dem Pächter des Restaurant des Kursalons gepflogen und letzterer erklärte sich bereit, einen Entsprechenden Betrag an die Direktion der Volksoper zu bezahlen und einen eigenen Musikpavillon im Stadtpark aufzustellen. Auf diese Art wird die Stabilisierung des Orchesters der Wiener Volksoper wenigstens für das laufende Jahr sichergestellt und es besteht die Hoffnung, dass auch in den folgenden Jahren ein ähnliches Abkommen erzielt und dadurch das Orchester das ganze Jahr hindurch in Wien zusammengehalten werden kann. Der Stadtrat beschloss nach einem Antrage des VB. Hierhammer einen Beitrag von 7000 Kronen zur Begleichung der Differenz zwischen den erforderlichen Kosten und dem Beitrag des Pächters des Kursalons für das heurige Jahr zu bewilligen.

W i e n e r S t a d t r a t

Sitzung am 25. April 1918.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Weiskirchner und die VB.
Hierhammer Hoss und Rain.

Nacheinem Antrage des StR. Dechant wird die Abteulung der dem Franz Schöffmann gehörigen Liegenschaft im 18. Bezirk Gersthof Ferregasse auf 7 Baustellen genehmigt.

Nach einem Antrage des StR. Heindl wird zur Abhaltung eines wissenschaftlichen Spieltokenvertrages dem deutsch österreichischen Lehrerverein für Naturkunde der Festsaal der Mädchenbürgerschule 1. Bezirk Zedlitzkgasse 9 überlassen.

Nach einem Antrage des StR. von Steiner wird für verschiedene Herstellungsarbeiten im Wertheim Steinpark ein Betrag von 8000 Kronen bewilligt.

Nach einem Antrage des StR. Dr. Haas werden für Instandsetzungsarbeiten im Barackenspitale Unteraeidling 7960 Krene Bewilligt.

Nach einem Antrage des VB. Hoss wird die Zahl der in der 7. Rangklasse systemisierten Stellen des Bau- und Maschinetechnischen Hilfsstatus des Stadtbauamtes um 4 Stellen erhöht.

Nach einem Antrage des StR. Körber wird dem Besitzer der Rellüberfuhr über den Donaukanal und Freudensauer Winterhafen nächst der Brücke der Donauuferbahn zwischen Kaiser Ebersdorf und dem 2. Bezirk eine Subvention von 300 Kronen bewilligt.